

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kleine Schulgeographie

Böse, K. G.

Oldenburg, 1869

C. Das Fürstenthum Birkenfeld.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7099

Lübische Güter: Stockelsdorf, Mori, Groß-Steinrade, Eckhorst; 9. Lübische Gut Dunkelsdorf; 10. Stadtlübische Dörfer: Böbs mit Schwinkenrade, Schwöchel.

4. Amt Schwartau. 2,82 □ Ml. 9533 Einw.

Gemeinden: 1. Flecken Schwartau, 1630 Einw., Mittelschule, Industrie; 2. Gleschendorf; 3. West-Matekau; 4. Ost-Matekau, Gemmelsdorfer See; 5. Kensefeld; 6. Obernwohlde.

C. Das Fürstenthum Birkenfeld.

9,13 □ Ml. 35,561 Einw.

Das Fürstenthum Birkenfeld liegt am Südabhang des Hunsrück, dessen Kamm es jedoch nirgends erreicht, und im Thal der Nahe, und ist rundum vom preussischen Regierungsbezirk Trier umgeben. Die Nahe bildet den größten Theil der Südwestgrenze und so ist die Bodenform des Ländchens bestimmt als ein Hauptthal mit einer Reihe unter sich ziemlich paralleler Nebenthäler. Diese Thäler werden von Bächen mit sehr starkem Gefälle durchflossen, welche an 300 Mühlen, meist Schleismühlen, treiben. Die Bergrücken sind reich mit Waldung bedeckt (meist Laubwald), welche 3,69 □ Ml. einnimmt. Das Klima des Landes ist im allgemeinen rauh. Der Boden ist durchschnittlich wenig fruchtbar; doch giebt es gute Weide- und Wiesengründe. Das Fürstenthum hat etwa 1300 Pferde, 16,000 Stück Rindvieh, 7000 Schweine, 10,000 Schafe; von Ackerproducten ist vorzugsweise Hafer zu nennen.

Die Bevölkerung ist vom rheinischen Stamm, nach Sprache, Leichtlebigkeit und Lebenslust. Sie ist zu $\frac{3}{4}$ evangelisch, meist uniert, zu beinahe $\frac{1}{4}$ katholisch, und es giebt etwa 750 Israeliten. Ein evangelisches Consistorium mit einem Superintendenten und eine Commission für das katholische Kirchenwesen mit einem Dechanten leiten die Angelegenheiten der 14 evangelischen (16 Pfarrer) und der 7 katholischen (7 Geistliche) Kirchengemeinden, welche als solche im Fürstenthum nicht mit den bürgerlichen Gemeinden (Bürgermeistereien etc.) zusammenfallen. Das Schulwesen wird von der Regierung geleitet, welcher zu dem Zweck die obersten Geistlichen, sowie ein Lehrer zugeordnet sind. Es giebt 36 rein evangelische, 11 rein katholische, 1 rein israelitische und 34 gemischte, im ganzen 82 Volksschulen mit ca. 110 Lehrern, 10 Lehrerinnen und ca. 6300 Schülern. In der Stadt Birkenfeld besteht eine sog. höhere Lehranstalt (Progymnasium, höhere Bürgerschule) mit 4 Classen und 5 Lehrern, in Idar eine höhere Bürgerschule mit 3 Classen und 4 Lehrern. Unter den 409 birkenfeldschen Recruten aus den Jahren 1862 bis 1866 waren 2,69%, welche nicht lesen konnten.

Reichlich $\frac{2}{5}$ der Volkszahl lebt von Industrie. Die Bijouterieindustrie (Schleiferei von Achaten, Opalen etc.; Gravieren; Bohren; Goldschmiede-, Tischler-, Papparbeit; Sortieren, Ausnähen; Vertrieb der fertigen Waren;) beschäftigt allein über 3000 Menschen, und ernährt also wenigstens $\frac{1}{5}$ der ganzen Bevölkerung des Landes. Sie soll bis zu $1\frac{1}{2}$ Millionen Thaler jährlich umsetzen. An anderer Industrie ist zu nennen: Eisenindustrie, Woll- und Leinenwaren, Gerbereien etc. Chausseen besitzt das Land etwa 12 Meilen; die Trier-Bingener Eisenbahn, im allgemeinen dem Nahethal folgend, durchschneidet es in einer Strecke von $4\frac{1}{2}$ Meilen.

Das Fürstenthum wird durch die Großherzogliche Regierungsbehörde in Birkenfeld verwaltet; die unteren Verwaltungsbehörden sind die 9 Bürgermeistereien. Dem Obergericht zu Birkenfeld sind 3 Amtsgerichte untergeordnet, welche je 3 Bürgermeistereien umfassen. Provincialrath und Abgeordnete zum allgemeinen Landtag in Oldenburg wie Lübeck.

Die Ortschaften des Fürstenthums sind:

1. Im **Amtsgericht Birkenfeld**, 3,12 □ Ml., 9796 Einw., die Bürgermeistereien: 1. Birkenfeld mit der **Stadt Birkenfeld**, 2400 Einw., auf halber Hochfläche gelegen, Sitz der Behörden, höhere Lehranstalt, Eisenhütte Abentheuer; 2. Niederbrombach, Schleiferei; 3. Leisel, Sägemühlen, Schleiferei.

2. Im **Amtsgericht Oberstein**, 3,04 □ Ml., 16,750 Einw., die Bürgermeistereien: 1. Oberstein mit Flecken Oberstein, 4000 E., und Flecken Idar, 2200 Einw., beide zusammen der Mittelpunkt der Bijouterieindustrie, höhere Bürgerschule zu Idar; 2. Herrstein, Schleiferei, Lohgerberei, Messerwaren, Spinnerei u.; 3. Fischbach.

3. Im **Amtsgericht Rohlfelden**, 2,97 □ Ml., 9015 Einw., die Bürgermeistereien: 1. Rohlfelden; 2. Achtersbach, Leinenweberei; 3. Neunkirchen.

Geschichtstafel des Oldenburgischen Staats.

a. Vorgeschichte. Bis 1100.

n. Chr. Geb.

- Um 300 Die Chaucen im Lande der Weser- und Emsmündungen gehen im Stamme der Sachsen auf.
- 400—600 Die Marschen werden nach und nach von Friesen bevölkert.
- um 600 Die ersten gallischen und britannischen Apostel des Christenthums bei den Sachsen und Friesen.
- um 750 Die Friesen den Franken unter Pipin dem Kurzen unterworfen.
- 755 Bonifacius von den Friesen erschlagen.
- 772—803 Kämpfe der Sachsen wider Karl den Großen.
- um 780 Das Bisthum Bremen gegründet.
- 790 Willehad, Bischof von Bremen, stirbt zu Blexen (Plecazze).
Gaue mit Gaugrafen und Gangerichten, Hundreden (Gemeinden) mit Gemeindegerechten und Centgrafen. Gaue in unserm Gebiet: Peri- (Münsterland), Ammeri-, Hinstri-Gau.
- 850 Wittelinds Nachkommen als fränkische Gaugrafen wahrscheinlich zu Wilbeshausen ansäßig.
- 872 Das Stift St. Alexander zu Wilbeshausen durch Walbert, Wittelinds Enkel, gegründet.
- um 1000 Stebingen durch Friesen (Holländer) eingebeicht.
- 1057 Die Kirche zu Wiefelsebe vom Bischof Abelbert von Bremen gegründet.
- 1079 Das Kloster Hude gegründet.
- um 1100 Hohenkirchen in Zevenland zuerst genannt (Goßkerke).
- um 1100 wahrscheinlich Behta von den Grafen von Calvelage (Havensberg) erbaut.
- um 1100 Elimar I., Stammvater des oldenburgischen Fürstenhauses, ein „an der sächsischen und friesischen Grenze mächtiger Graf.“ Seine Gemahlin Rixa (Richenza) wahrscheinlich von Wittelind abstammend.
- 1121 Kloster Rastede gegründet.
- um 1150 die Grafen von Tecklenburg (Tefeneburg) werden im Kloppenburgschen mächtig.

b. Von Entstehung des Namens: Grafen von Oldenburg bis zur Erwerbung von Stadland und Butjadingen. 1150—1523.

- 1155 Christian I., der Streitbare, Sohn Elimars II., nennt sich zuerst Graf von Oldenburg. Heinrich der Löwe besetzt den Ort Oldenburg, und überträgt die Feste seinem Vasallen Christian I. zur Gut.
- 1164 Wasserflut vom 16. Febr.

